

Ulrich Witt

Marktprozesse

Neoklassische versus evolutorische Theorie
der Preis- und Mengendynamik

Athenäum
1980

INHALT

I. ZUR EINFÜHRUNG

Einleitung und Plan der Arbeit 2

1.Kapitel Methodologische und konzeptionelle Grundlagenprobleme 17

Das Problem der allgemeinen Begriffe - 17 -
Das Problem universeller Hypothesen - 19 - Modellkonstruktion als Mittel der Theorieformulierung unter komplexen Bedingungen - 21 -
Heuristische Begründungen und der Sinn einer Diskussion über Modellannahmen - 24 -
Unschärfe empirische Gesetzmäßigkeiten und ihre methodologischen Konsequenzen - 28 -
Ein Beispiel: Unschärfe der Hypothesen über die Interaktionsfolge am Markt - 30 -
Reflexion von Idealisierungen als Aufgabe - 35 -
Theorieentwicklung als Wandel konzeptformenden Vorverständnisses - ein Abriß - 40.

II. THEORIE DER PREIS- UND MENGENDYNAMIK AUF EINEM IDEALISIERTEN KONKURRENZMARKT - DIE ROLLE VON TRANSAKTIONSREGELN UND INFORMATIONSANNAHMEN IN DER NEO-KLASSISCHEN TRADITION.

2.Kapitel Walras und die neowalrasianische Theorie des Marktprozesses 48

Marktprozeß als tâtonnement bei Walras - 48 -
Ein neowalrasianisches tâtonnement-Modell im Falle reinen Tausches - 49 -
Terminologische Anmerkungen: Stabilitätskonzepte und ihre Bedeutung - 54 -
Walras' tâtonnement-Modell mit Produktion - 57 -
Verhaltensannahmen und Transaktionsregel - die heuristische Beschränkung der Theorie auf spezielle Märkte - 63.

3.Kapitel A.Marshalls Beitrag zur Theorie des Marktprozesses 69

Marshalls Periodenanalyse - 69 -
Marktprozeß und temporäres Gleichgewicht im Falle reinen Tausches bei Marshall - 71 -
Marshalls Marktprozeßmodell mit Produktion und dem Gleichgewicht von normaler Nachfrage und normalem Angebot - 76 -
Verhaltens- und Informationsannahmen -

die Abhängigkeit der Theorie von starken Idealisierungen - 82 - Exkurs: Walras vs. Marshall - eklektische Interpretationen der Prozeßhypothesen - 87.

4. Kapitel Die non-tâtonnement-Theorie des Marktprozesses 94

Die Transaktionsregel des tâtonnement-Modells als Ausgangspunkt - 94 - Der non-tâtonnement-Prozeß von Negishi - 96 - Das non-tâtonnement à la Edgeworth von Uzawa - 99 - Der Hahn-non-tâtonnement-Prozeß von Hahn und Negishi - 104 - Die neoklassische Marktprozeßtheorie nach den non-tâtonnement-Modifikationen - eine Zwischenbilanz - 107.

III. THEORIE DER PREIS- UND MENGENDYNAMIK AUF EINEM IDEALISIERTEN MONOPOLMARKT - AUSWIRKUNGEN EINER ISOLIERTEN REVISION DER VERHALTENSANNAHMEN.

5. Kapitel Probleme realistischer Verhaltenshypothesen: das Beispiel des Angebotsmonopols 114

Die Verhaltensannahmen der neoklassischen Marktprozeßtheorie als Ausgangspunkt - 114 - Methodische Funktion des Monopolmodells im Rahmen der hiesigen Analyse - 115 - Nichtstationarität individuellen Wissens als komplexes, Unschärfe bewirkendes Problem - 117 - Anbieterverhalten im Monopolmodell mit vollständiger Information im probabilistischen Sinn - 120 - Auswirkungen einer Dynamisierung der Modellrepräsentation - 125 - Auswirkungen von Preisänderungskosten auf den Marktprozeß - 129 - Zur Aussagekraft der Modelle mit vollständiger Information im probabilistischen Sinn - 132.

6. Kapitel Optimalverhaltenshypothese und Marktablauf bei Informations- und Lernprozessen 134

Bedeutung von Adaptionshypothesen für die Marktprozeßtheorie - 134 - Ein einfaches deterministisches Adaptionsmodell - 135 - Monopolistische Anpassung als optimales Kontrollmodell bei homoskedastischer Nachfrage - 141 - Anpassung bei heteroskedastischer Nachfrage: das Entscheidungsmodell des zweiarmigen Banditen - 145 - Begrenzte Aussagekraft der optimalen statistischen Entscheidungsmodelle für die Erklärung realen Verhaltens - 153.

<u>7. Kapitel</u>	Individuelles Verhalten und Marktprozeß bei substantiellem Informationsmangel	158
-------------------	---	-----

Verhaltenshypothesen bei substantiellem Informationsmangel: behavioristische Ansätze und eine Theorie subjektiver Optimierung - 158 - Ein Beispiel: Entscheidung über Markteintritt und initiale Preis-/Angebotsmengenkombination unter kognitiven und komputativen Beschränkungen - 160 - Myopische Adaption von Preisen und Mengen an eine stationäre Umwelt - 166 - Ein myopisches Adaptionsmodell zur Approximation der statischen Optimallösung - 171 - Ableitbare Hypothesen über das individuelle Anpassungsverhalten und den Marktprozeß - 180 - Numerische Simulation als Überprüfungsmethode und die Planung der Monte-Carlo-Versuche - 184 - Einige Simulationsergebnisse - 191 - Ein alternatives Adaptionsmodell und seine Auswirkungen auf den Monopolmarktprozeß - abweichende Resultate - 216 - Unschärfe der Theorie über den monopolistischen Marktprozeß bei substantiellem Informationsmangel - eine Zwischenbilanz - 240.

IV. ERGEBNISSE UND FOLGERUNGEN - ANSÄTZE ZU EINER EVOLUTORISCHEN THEORIE DER PREIS- UND MENGENDYNAMIK.

<u>8. Kapitel</u>	Unschärfe und evolutorische Regularität im Marktprozeß	246
-------------------	--	-----

Theoretische Unschärfe der Preis- und Mengenfade im Rahmen von Beschränktheitstheoremen als Ergebnis der Untersuchungen - 246 - Zur Verallgemeinerungsfähigkeit der Unschärfevermutung - einige Bemerkungen zur Wirkung intermarktlicher Kommunikation und Arbitrage - 249 - Über die Auswirkungen adaptiven Nachfragerverhaltens - einige Ergebnisse der Suchmarkttheorie - 251 - Gleichgewichtstheoreme für alle Spezialfälle - ein Ausweg? - 260 - Adaption - neoklassisch vs. evolutorisch: die theoretische Verarbeitung von Diskontinuitäten als Ansatzpunkt - 264 - Schärfe durch Selektion? Eine evolutorische Hypothese und einige Ergebnisse von Überlebensfähigkeitstests - 270 - Anspruchsanpassung und endogene Diskontinuitäten - Bemerkungen zu einem wichtigen Faktor der Evolution im Marktprozeß - 289 - Individualis-

tische Grundlagen eines Evolutionsmodells -
294 - Kumulative Krise, Wandel und Selbst-
steuerung - weitere Forschungsperspektiven
in einer evolutorischen Theorie der Preis-
und Mengendynamik - 299.

<u>Anhänge</u>	307
	1.Anhang: Stabilitätsbeweise nach der direk- ten Methode von Ljapunow - 307 - 2.Anhang: Stabilitätsbeweise mit dem Phasendiagramm - 317.	
Literaturverzeichnis	325